# Sport und Inklusion – eine Konfrontation von Wunsch und Realität

„EMOKI - Sport für alle!" ist ein Projekt der Phoenix GmbH Konduktives Förderzentrum der Stiftung Pfennigparade und dem Sportverein DJK München-Haidhausen

Im Jahr 2009 unterschrieb Deutschland die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen - diese soll gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Lebensbereichen behinderter und nichtbehinderter Menschen schaffen. Im Dezember 2010 hat die Phoenix GmbH Konduktives Förderzentrum zusammen mit dem Sportverein DJK München-Haidhausen die Initiative ergriffen und eine Abteilung für Behinderten- und Inklusionssport gegründet: EMOKI – Sport für alle!

Dank der finanziellen Unterstützung von Aktion Mensch, wird seit 2011 Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung ein besonders geeignetes und vielfältiges Sportprogramm geboten. Die Zielsetzung ist, Kindern und Jugendlichen ein Höchstmaß an sozialer Interaktion, Spaß und Förderung zu ermöglichen. Die Sportangebote beinhalten mehr als nur motorische Förderung und körperliches Training. Leitgedanke ist die Verwirklichung der Inklusion. So sind die Erfahrungen im Bereich Inklusion im Sport keine Wunschvorstellungen sondern Realität. Um auch die Gesellschaft an diesen Sporterlebnissen teilhaben zu lassen und mehr Menschen mit und ohne Behinderung zu gemeinsamen Sporterlebnissen zu motivieren, möchte dieser Artikel ein inklusives Sporterlebnis exemplarisch aufzeigen: Jeden Montag treffen sich zehn Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren, davon fünf Kinder mit Behinderung und fünf Kinder ohne Behinderung, um eine Stunde lang gemeinsame Bewegungserfahrungen in verschiedenen Sportarten zu sammeln. Die Kinder mit Behinderung haben unterschiedliche Einschränkungen im kognitiven, sozioemotionalen und körperlichen Bereich. Die Kinder gestalten zusammen ein Wettkampfspiel im Fair-Play-Modus, ohne dass ein Sportlehrer eingreifen und Regeln festlegen muss. Hier kann man besonders gut die Leitlinien im Inklusionssport erkennen:

1. Kindern ohne Behinderung wird die Aufgabenstellung erschwert, um ausgeglichene Spielsituationen zu schaffen,
2. Kindern mit Behinderung kann die Aufgabenstellung durch Anpassung der Materialien erleichtert werden,
3. eine Differenzierung der Aufgabenstellung und Aufteilung der Kinder in verschiedene Leistungsgruppen sind im Inklusionssport erlaubt.

Diese Prinzipien ermöglichen sowohl eine sinngemäße Förderung der sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch die Durchführung von Spielen im Wettkampfcharakter. Sowohl die Kinder mit Behinderung als auch die Kinder ohne Behinderung lernen die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sport miteinander zu leben. Sie erkennen und akzeptieren, dass die Menschen alle unterschiedlich aber trotzdem gleich viel wert sind. Diese wunderbaren Erfahrungen im Inklusionssport haben die Macher ermutigt, die Sportangebote nicht nur im Hallensport, sondern auch im Wasser- und Outdoorsport zu erweitern. Mittlerweile bietet EMOKI 14 verschiedene Sportmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung an.

„Wir wünschen uns, dass alle Menschen, die Lust auf Sport haben, auch die Gelegenheit dazu bekommen, egal ob über Verein, Fitnessstudio oder Volkshochschule. Inklusion soll nicht nur im Sport umgesetzt werden, sondern auf alle Bereich der Gesellschaft übertragen werden. Mit viel Wertschätzung, Geduld und Akzeptanz ist das unserer Ansicht nach der Weg zum Ziel", so Laura Geißler und Verena Kunz, Diplom Sportwissenschaftlerinnen der Phoenix GmbH Konduktives Förderzentrum der Stiftung Pfennigparade.

Für weitere Ideen und Anregungen sind die beiden Ihnen dankbar. Für Beratung und Informationen stehen sie Ihnen darüber hinaus jederzeit gerne zur Verfügung: info@emoki-sport.de / www.emoki-sport.de.